9. Jahrgang.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Stolper Post.

1885.

Hauptexpedition in Stolp: Wollweberstraße 254. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Wolgien, Amtsstr. 7. 2. Herr C. Ludwig, Gr.-Ackerstr. 37. 3. Herr Ernst Gewwe, Bahnhof- und Friedrichst.-Ecke 13. 4. Herr August Hardies, Bergstr. 57. 5. Herr J. Georgy, Gr.-Garten- u. Wiesenstr.-Ecke 3. 6. Herr A. Granzin, Hospitalstr. 7a. 7. Herr W. C. Thiele Poststr. 95. 8. Herr Fr. Brinkmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr J. Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalke, Wilhelmstr. 25. 12. Herr W. Büttner, Wollmarktstr. 25. Rummelsburg: Herr Rudolph Backe. Schlawe: Herr C. A. Jasch. Stolpmünde: Herr M. Zessin jr.

Nr. 188. Freitag, 14. August.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die deutsche Waaren-Marke.

*** Zur Zeit der Weltausstellung in Philadelphia war es, daß Geh.-R. Reuleaux, der deutsche Kommissar für dieselbe, über unsere Industrie das harte Urtheil fällte: „Billig und schlecht!“ Das gab eine gewaltige Aufregung und Reuleaux' Behauptung rief großen Widerspruch hervor. Es ist heute überflüssig, zu untersuchen ob jenes Wort damals eine vollberechtigte Wahrheit war; genug, es war eine heilsame, wenn auch sehr, sehr bittere Medizin, der eine Kur zur Gesundheit gefolgt ist. Wir hören jetzt von allen Seiten die Güte der deutschen Waaren loben; natürlich können wir nicht in allen Industrieerzeugnissen die Ersten sein, aber preiswerth vermögen wir alle zu gestalten. Unser Export nach dem Auslande hat in Folge der gewaltigen Anstrengungen der heimischen Fabrikation eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen, und wenn gegenwärtig die allgemein herrschende Ueberproduction und die da und dort bestehenden Zollschranken den Gewinn nicht dem Umsatz immer entsprechen lassen, so trägt doch die heimische Production daran nicht die Schuld. Solche Umstände spannen den Erfindungsgeist gerade auf das Höchste an, und unsere Industriellen lassen es gewiß nicht an sich fehlen, tapfer gegen mißliche Verhältnisse anzukämpfen. Die deutsche Waare im Auslande hat einen guten Ruf erlangt und wird ihn auch trotz oder gerade wegen der herrschenden Ueberproductions-Krisis behalten. Im Allgemeinen ist keine andere Nation leistungsfähiger als die unsere, haben wir doch selbst den Wettstreit mit der hochberühmten englischen Industrie nicht zu scheuen gebraucht.

Deutsche Waaren finden wir in allen fünf Welttheilen; wir würden noch weit mehr Producte deutschen Gewerbfleißes in weit entlegenen, überseeischen Ländern sowohl, wie in anderen europäischen Kulturstaaten entdecken können, wenn nicht das gute deutsche Fabrikat sich oft eine fremde statt der deutschen Waaren-Marke gefallen lassen müßte. Wer weiß wie viele Artikel, die bei uns hergestellt sind, werden mit dem Stempel Paris und London versehen und gehen unter dieser Marke weiter. Engländer und Franzosen verkaufen wer weiß wie viele Industrie-Erzeugnisse als eigene Fabrikate, die erst aus Deutschland nach Paris und London gegangen sind und sich dort den Nationalitäten-Wechsel haben gefallen lassen müssen. Es mag ja nicht leicht für unsere Exporteure sein, besonders unter den jetzigen Verhältnissen, hier Abhilfe zu schaffen und alle deutschen Waaren unter deutscher Marke in die Welt hinausgehen zu lassen, aber energisch, ganz energisch müßte es doch versucht werden. Wir haben den größten Vortheil davon; unsere Leistungen werden bei fremden Völkern bekannter und bekannter, und rufen von selbst schon neue Aufträge hervor.

Geradezu verwerflich ist es aber, wenn sich auf deutschen Fabrikaten im Inlande ein Pariser oder Londoner Stempel bemerkbar macht, was man alle Augenblicke sehen kann. Mancher einheimische Fabrikant glaubt seinen Waaren „etwas Nobles“ zu verleihen, wenn er ihm den Namen „Paris“ oder „London“ oder sonstigen Krimskrams als Reclame mitgiebt. Das sieht denn doch gerade so aus, als schäme man sich des guten deutschen Namens oder glaube nicht an seine Zugkraft. Trägt sich nicht beispielsweise ein Hut ebenso gut, wenn er die Marke Berlin oder Leipzig oder München oder Stuttgart führt, als den Namen Paris oder London? Das sollte nur ein französischer oder englischer Fabrikant einmal riskiren, nicht ein Stück würde er los! Und welche Mengen deutscher Waaren werden nicht bei uns gekauft, die von hier nach dem Auslande gegangen sind, von dort mit dem ausländischen Musterzeichen zurückkommen und nun als Pariser oder Londoner Fabrikat verherrlicht werden? Sollte da gar keine Aenderung zu treffen sein, damit unserer Arbeit das volle Recht wird, welches ihr gebührt? Wir wollen diese Zeilen mit folgender kleinen Anekdote schließen: Ein hoher Herr in einer deutschen Residenz erhält aus London oder Paris einen überaus kunstvoll gearbeiteten Schreibtisch, der ihn mit wahrer Wonne erfüllt. Er läßt einen bekannten Tischlermeister seiner Stadt rufen: „Nun, Meister, so etwas können Sie hier doch nicht machen!“ Der Meister zuckt gleichmüthig die Achseln. „Wollen — — einmal auf diesen dunklen Punkt im Holz drücken!“ Der hohe Herr thut's mit überlegenem Lächeln. Ein Geheimrath springt auf und dort zeigt sich auf zierlichem Täfelchen: „So und So, Tischlermeister.“ Der Verfertiger des Kunstwerks stand vor dem hohen Herrn, der ein ganz merkwürdiges Gesicht gemacht haben soll! —

Politische Uebersicht.

*** Kaiser Wilhelm hat am Mittwoch Nachmittag von Salzburg aus die directe Rückreise nach Schloß Babelsberg bei Potsdam angetreten, wo die Ankunft Donnerstag Vormittag erfolgt. — Die Kaiserin Augusta trifft Sonnabend Abend nach 9 Uhr im Stadtschloß zu Potsdam ein.

Badischen Nachrichten zufolge werden die Kaiserlichen Majestäten am 10. oder 11. September in Karlsruhe eintreffen und dort bis zum 16. verweilen, worauf die badischen Herrschaften zur Hochzeit nach Schloß Hohenburg reisen. Der Kaiser geht dann nach Stuttgart, die Kaiserin nach Baden-Baden. Zum Einzug des erbgroßherzoglichen Paares, der am 26. September stattfinden soll, werden beide Majestäten mit der großherzoglichen Familie in Karlsruhe vereinigt sein.

Dem Vernehmen nach hat der Kronprinz in letzter Stunde seine Reisedispositionen geändert und wird erst am Sonnabend aus der Schweiz in Berlin resp. Potsdam eintreffen.

Am 3. September wird in Wilhelmshaven der Stapellauf der Korvette „Ersatz Victoria“ erfolgen. Zu der Feierlichkeit werden der Kronprinz und der Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin in Wilhelmshaven erwartet.

Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen reist Mitte September auf mehrere Monate nach Italien.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist am Mittwoch Nachmittag mit dem Legationsrath Baron Ehrenfeld in Varzin beim Reichskanzler Fürsten Bismarck eingetroffen. In Berlin verweilte der Minister nur von 6—½9 Uhr Vormittags. Der Aufenthalt in Varzin soll angeblich 2 Tage umfassen.

Dem Geheimen Rath und Professor Reuleaux in Berlin ist der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Der Finanzminister von Scholz hat sich nach Seeheim bei Konstanz begeben.

Zur Thronfolgefrage in Braunschweig wird der Bresl. Ztg. aus der Hauptstadt des Herzogthums eine übersichtliche Darstellung gegeben, der wir das Folgende entnehmen: Es kann aus zuverlässigster Quelle versichert werden, daß neben dem Prinzen Albrecht von Preußen bisher ernsthaft allein Prinz Reuß VII. als zukünftiger Regent in Betracht gekommen ist, und daß derselbe zur Zeit sogar als einziger Candidat zu betrachten ist. Vom Prinzen Albrecht ist auf directen Wunsch der Krone Preußen Abstand genommen worden; man wollte auch nicht den Schein erwecken, daß die Hohenzollern nach Vermehrung ihrer Hausmacht im Reiche strebten. Dagegen giebt die Person des Prinzen Reuß nach allen Richtungen hin gute Bürgschaft, daß eine auf ihn fallende Wahl nirgends wo an den Höfen im Reiche irgend welche Empfindlichkeit wachrufen würde. Als jüngerer Bruder des regierenden Fürsten von Reuß z. B. hat er keine Aussicht, jemals zur Souveränetät zu gelangen; er gehört einem Fürstenstamme an, der ebenso erlaucht ist, wie jeder Andere in Deutschland, und ist durch seine Gemahlin, eine Tochter des regierenden Großherzogs von Weimar, durch Familienbande mit dem Kaiserhause verknüpft, aber doch nicht so nahe, daß daraus etwaige Eifersucht rege werden könnte. Andererseits muß er wegen seiner erprobten nationalen Gesinnung den reichstreuen Bewohnern des Herzogthums willkommen sein, die zugleich in seinem würdigen Alter — er ist ein Sechsziger — eine gute Gewähr für eine angemessene Repräsentation haben. Auch die jetzt verwaisten, schmollenden Hoflieferanten des früheren Herzogs, die ein gewisse Faible für die Geldsäcke des Herzogs von Cumberland hatten, würden zufrieden sein können. Prinz Reuß und seine Gemahlin verstehen, Hof zu halten, und wenn die Regentschaft erst fertig wäre, so würde es wohl selbstverständlich sein, daß zu der Civilliste im Betrage von 1 140 000 Mark aus dem reichen, mütterlichen Vermögen der Regentin noch erkleckliche Summen beigesteuert würden. Kurz die Wahl des Prinzen-Botschafters wäre nach jeder Richtung hin zu empfehlen, und Prinz Reuß ist auch durchaus nicht abgeneigt, nach Braunschweig zu kommen. Auch für die spätere Umwandlung der Regentschaft in ein Definitivum, entweder zur Statthalterschaft im Reichslande, oder vielleicht auch zur Dynastie — letztere Eventualität hatte in den maßgebenden Kreisen sehr viel an Chance verloren, dürfte die Persönlichkeit des Prinzen sich empfehlen. Er besitzt zwei Söhne im Alter von 6 und 7 Jahren. Die Entscheidung der Angelegenheit dürfte im Monat September erfolgen.

Vom Reichsversicherungsamt ist jetzt eine Entscheidung über die streitige Frage ergangen, ob die in den Zuchthäusern und Korrectionsanstalten arbeitenden Strafgefangenen und Korrigenden unter das Unfallversicherungsgesetz fallen. Das Reichsversicherungsamt hat die Frage verneint. Es heißt in dem Bescheide: „Derartige Gefangene sind nach Auffassung des Reichsversicherungsamtes, auch wenn sie von Privatunternehmern in der Anstalt beschäftigt werden, nicht als Arbeiter im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes anzusehen, ebensowenig wie das Arbeitshaus für eine Fabrik zu erachten ist. Insoweit aber der Dampfbetrieb oder die Wasch- und Badeeinrichtungen von freien Arbeitern und nicht von Strafgefangenen besorgt werden, würden die Arbeiter allerdings als versicherungspflichtig zu behandeln sein.“

Zum Berliner Telegraphenkongreß schreibt die N. A. Z. in einem Leitartikel: „Der Chef der deutschen Post- und Telegraphen-Verwaltung hat sich um das deutsche Verkehrsleben so hellleuchtende Verdienste erworben, daß man in deren Anerkennung einen sehr hohen Ton anschlagen kann, ohne irgend einem Widerspruch zu begegnen. Aber er hat sich an dieser Anerkennung nicht genügen lassen. Er hat sich stets von dem Gedanken durchdrungen gezeigt, daß alle Verkehrseinrichtungen, so vortrefflich sie auch sein mögen, erst dann ihren vollen Zweck erreichen, wenn sie zugleich in den internationalen Dienst übergeführt werden. In diesem Sinne ist er für den Weltpostverkehr und auch mit großem Erfolge thätig gewesen, und den in dieser Richtung erworbenen Verdiensten fügt er seit Jahren neue in der Organisation des Telegraphenwesens hinzu. Schon vor 6 Jahren ist er auf der Londoner Telegraphenkonferenz für die Einführung einer einheitlichen Wortgebühr für den gesammten europäischen Telegraphenverkehr mit allem Nachdruck eingetreten, ohne jedoch schon damals die Mehrzahl der vertretenen Staaten für seine Auffassung zu gewinnen. Wenn nun auf der gegenwärtigen Konferenz der noch vor sechs Jahren abgewiesene Gedanke wiederkehrt, so stehen ihm ebenso die inzwischen gesammelten Erfahrungen, wie die durch dieselben angefachten Wünsche und Hoffnungen des Verkehrslebens fördernd zur Seite. Wir begleiten die Arbeiten der Konferenz mit den besten Wünschen und zweifeln nicht, daß das Ergebniß derselben den freundlichen Beziehungen der Nationen zum bleibenden Segen gereichen werde.“

Am Mittwoch hielten die Kommissionen der internationalen Telegrapenkonferenz in Berlin Sitzungen ab. Abends 6 Uhr folgte ein Festdiner im Kaiserhof, an welchem außer den Mitgliedern der Konferenz eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten theilnahm. Ein weiteres Diner, gegeben von der Vereinigten deutschen Telegraphengesellschaft folgt nächste Woche, außerdem bereitet noch der Magistrat von Berlin eine Vergnügungstour nach Wannsee und Potsdam, sowie ein Fest im Rathhause vor.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung betr. die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichsversicherungsamtes.

Jetzt, wo das deutsche Geschwader vor Zanzibar liegt, rühren sich auch die Briten — und lassen natürlich den Sultan in der Patsche sitzen, in die sie ihn hineingeholfen haben. So schreibt die Londoner Times und England könne ja nicht wünschen, die Unabhängigkeit Zanzibars bedroht oder die Civilisation dieses Landes vernichtet zu sehen. Es liege aber weder im Interesse noch den Wünschen Englands, neue Civilisationsprojecte zu hindern, oder gar den Sultan von Zanzibar aufzustacheln, damit er Gebiete beansprucht, die ihm gar nicht gehören. So heißt's jetzt, da Deutschland zeigt, daß es sich nichts gefallen läßt; vorher hat aber der englische Generalkonsul Kirk den Sultan gegen die Deutschen aufgehetzt, davon läßt sich aber nichts wegreden. Sultan Bargasch hat übrigens bereits ein Einsehen gewonnen und die Feindseligkeiten gegen den Sultan von Witu, den Schützling Deutschlands, eingestellt. Das Andere wird sich ebenso finden.

Gegenstände der Berathung der preußischen Generalsynode werden dem Vernehmen nach hauptsächlich folgende sein: 1) Neuregelung des Diensteinkommens der Geistlichen; 2) Abänderung der gegenwärtig giltigen Pfarrwahlordnung; 3) Regelung der Versorgung der Wittwen und Weisen von evangelischen Geistlichen; 4) Neuordnung des Verfahrens bei Disziplinaruntersuchungen gegen Geistliche und Kirchenbeamte; 5) Erlaß einer neuen kirchlichen Verwaltungsordnung; 6) wahrscheinlich auch der Antrag, daß bei Besetzung der kirchenregimentlichen Aemter und der theologischen Professuren auch der Generalsydonalvorstand gehört werde.

Zum Berliner Maurerstrike schreibt die „Dsche. Baugew.-Ztg.“: „Ueber den Lohnsatz von 50 Pf. würde sich reden lassen und er würde bezahlt werden können, wenn ihm nur die Leistung entspräche oder mit anderen Worten: es würden sich leicht Accordpreise normiren lassen, nach denen ein leistungsfähiger Arbeiter bei 10stündiger Arbeit 5 M. und darüber verdiente. Aber hier tritt die absolute Weigerung der Führer in der Strikebewegung ein, welche der Accordarbeit das Zeichen des „Mordes der Arbeiter“ aufgeheftet haben, leicht darüber hinweggehend, daß die Annahme von Accordarbeit das einzige Mittel ist, um minderguten und namentlich älteren Gesellen noch zu einer Beschäftigung zu verhelfen.“ Im Uebrigen verlautet, daß Seitens der Berliner Meister und Unternehmer die Gründung einer großen, auch über die Provinzen auszudehnenden Vereinigung angestrebt wird, die bezweckt, Massenarbeitseinstellungen erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Oesterreich Ungarn. Der König von Griechenland stattete seiner Schwester, der Herzogin von Cumberland in Gmunden einen Besuch ab. — Aus Kremsier bringen Wiener Blätter lange Berichte über die Vorbereitungen für den Empfang des Czaren. Darin wird unter Anderem mitgetheilt: „Im Schlosse sieht es aus wie in einem Bienenkorbe. Während im Inneren Dekorateure sich abmühen, die fürstlichen Gemächer in entsprechenden Stand zu setzten, regen sich im Hofe und vor dem Schlosse die fleißigen Hände ohne Ende. Voran wird der Platz zu beiden Seiten des Schlosses mit Blumenbeeten geziert; im Parterre etablirt sich das Hof-Telegraphenamt. Jene Partie des Schlosses, welche in den Schloßpark führt und die berühmten Glasmosaikzimmer enthält, ist bereits vollständig renovirt. Die Möbel aus der Wiener Burg sind angelangt, und so wird es leicht sein, für die beiden Herrscherpaare einen prächtigen Aufenthalt herzustellen. Wo das kaiserliche Gefolge, die Minister und anderen Persönlichkeiten wohnen werden, darüber sind noch keine endgiltigen Dispositionen getroffen. Nur das Eine ist gewiß, daß die beiden Herrscherpaare im bischöflichen Schlosse wohnen werden, in welchem der Kardinal Fürstenberg für sich nur zwei Zimmer reservirte. Die Sicherheitskontrolle ist außerordentlich scharf.

Der außerordentliche englische Gesandte für Aegypten Wolff wird bis zum Freitag in Wien bleiben.

Frankreich. Präsident Grevy ist von den Bewohnern seines Landsitzes in den Vogesen, wohin er sich begeben hat, unter großen Feierlichkeiten empfangen und mit verschiedenen Ansprachen begrüßt. Der Präsident hat in seiner Antwort die Hoffnung ausgesprochen, durch die Wahlen werde die Republik — trotz der momentan vorhandenen Zwistigkeiten zwischen den einzelnen Parteien — noch gestärkt werden. Darüber, ob er nach Ablauf seiner Amtszeit (30. Januar 1886) geneigt sei, abermals die Präsidentschaft zu übernehmen, hat sich Herr Grevy nicht geäußert. Er wird am 15. d. M. 72 Jahre alt. — Die chinesischen Truppen haben das Eigenthum der Europäer in Kelung auf Formosa geplündert; dabei sind neben Engländern auch Franzosen betroffen und beide Regierungen werden nun gemeinsam in Peking Schadenersatz erfordern. — Die Nachrichten über Christenmetzeleien in den chinesischen Südprovinzen lauten immer schrecklicher. Neben einer Zahl von Missionaren sollen 10000 Christen umgekommen sein und dabei dauern Meuchelmorde und Brandstiftungen noch immer fort. Es scheint also die höchste Zeit zu ernsten Vorstellungen zu sein.

Die Cholera in Tonkin gewinnt an Ausdehnung. In Haiphong, dem Hauptquartier, erkrankten Dienstag 66, starben 17 Personen.

Spanien. Der Erzbischof von Sevilla ist an der Cholera gestorben, die nun auch die englische Veste Gibraltar in ihren Bereich gezogen hat. Die Behörden der umliegenden

spanischen Ortschaften haben Gibraltar gegenüber eine so außerordentliche Sperre angeordnet, daß im Interesse des Handels bereits Proteste dagegen erhoben sind. Helfen werden die nichts. In Marseille starben, wie hier gleich erwähnt sein mag, 39 Personen pro Tag.

Großbritannien. Herr Gladstone segelt gegenwärtig in seiner Yacht an der norwegischen Küste umher und besucht verschiedene Städte. Empfang wirds wohl da nicht geben. — Ende dieser Woche wird das Parlament geschlossen und kann also dann die Wahlbewegung für die Neuwahlen ihren Anfang nehmen. Da die Regierung sich ziemlich unverblümt für die Einführung von Schutzzöllen ausgesprochen hat, so wird die Zollfrage natürlich ein lebhaftes Agitationsthema bilden. — General Wolseley ist für seinen verunglückten Zug nach Khartum in den Grafenstand erhoben worden! Hat er doch etwas von seiner Arbeit im Sudan! — Im Unterhause hat der Kriegsminister die Hoffnung ausgesprochen, daß die wegen der afghanischen Wirren aufgeschobene Entlassung der Armeereserve nun bald werde erfolgen können, zumal andere geeignete Vertheidigungsmittel vorbereitet würden.

Während der Emir von Afghanistan Herat verstärken und verproviantiren läßt, schreiten auch die Befestigungen an der indisch-afghanischen Grenze fort. Bis Ende Dezember hofft man bei Lahore ein Lager für 50000 Mann beendet zu haben. Auch die britischen Truppen in Indien werden verstärkt.

Rußland. Nachdem das Kaiserpaar am Tienstag von Finnland nach Peterhof zurückgekehrt ist, erfolgt demnächst die Abreise zu den Manövern nach Kiew. Von dort geht es zur Kaiserzusammenkunft nach Kremsier.

Deutschland.

Berlin, 13. August.

— **Aus Salzburg,** 12. August, meldet „Wolffs Tel.-Bur.": Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 3/4 Uhr im besten Wohlbefinden nach Babelsberg abgereist. Gestern Nachmittag brach kurz vor Lend ein kaiserlicher Packwagen, wobei ein Cabinetscourier das Unglück hatte, ein Bein zu brechen. Als der Kaiser einige Stunden später die betreffende Stelle passirte, ließ der Kaiser halten und beehrte den verunglückten Beamten mit seinem Besuche. Bei der Abreise von hier erwarteten den Kaiser auf dem Bahnhofe der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann und der Bürgermeister von Salzburg. Der Kaiser unterhielt sich huldreich mit der gleichfalls anwesenden Gräfin Grünne und reichte dem Grafen Thun beim Abschiede die Hand. Bei der Ankunft am Banhofe und bei der Abfahrt brachte das Publikum lebhafte Hochrufe auf den Kaiser aus.

Potsdam, 13. August. Der Kaiser ist, vom Prinzen Wilhelm, dem Erbgroßherzog von Baden und Prinzen Ludwig von Baden empfangen, im besten Wohlbefinden eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Marseille, 13. August. (W. T.) Gestern sind hier 12 Cholera Todesfälle constatirt worden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 14. August.

— z **Concert.** Das gestrige Concert der Herren J. Bachmann, K. Wickert und O. Zalewski im Saale des Schützenhauses war, wie auch wohl vorauszusehen war, nur äußerst schwach besucht. Die jetzige Jahreszeit ist nun einmal nicht zu solchen Concerten geeignet und selbst das kunstliebendste Publikum zieht dann den Aufenthalt im Freien der Atmosphäre des Concertsaales vor, auch wenn Kunstgenüsse ersten Ranges in Aussicht stünden. Solche Kunstgenüsse waren nun die Leistungen der drei Concertgeber nicht, obwohl wir gern anerkennen, daß die beiden Herren Sänger viel musikalische Gewandtheit besitzen. Herr Zalewski, welcher entschieden über eine tüchtige Technik gebietet, hatte mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein Piano eignet sich nicht für den Concertsaal und da außerdem der Saal so gut wie leer war, klangen seine Vorträge etwas verschwommen, als wenn das Pedal zu viel gebraucht würde. Wir wünschen den Herren auf ihrer ferneren Kunstreise besseren Erfolg, als sie in Stolp erzielt haben.

— * **Abnormität.** In einem Garten in der Großen Aukerstraße hierselbst stehen saure Kirschen und Erdbeeren zur Zeit zum zweiten Male in diesem Jahre in vollster Blüthe.

— **Geisteskrank.** Vorgestern wurde auf der Straße in Stargard, wie die „Starg. Ztg." meldet, der Landwehr-Offizier und Geschäftsreisende S. aus einem Stettiner Hause angetroffen, welcher sich als geisteskrank erwies und in Tobsucht verfallen war. Der Unglückliche wurde vorläufig in polizeiliches Gewahrsam genommen. Die von dem Vorgange unterrichteten Verwandten desselben sind aufgefordert worden, für seine anderweite Unterbringung bezw. Abholung Sorge zu tragen.

— **Die nächstjährigen Osterferien.** Mit Rücksicht auf das späte Osterfest im nächsten Jahre (25. April) hat der Minister für geistliche Angelegenheiten rc. schon jetzt für die sämmtlichen höheren Schulen der Monarchie bezüglich der Osterferien besondere Anordnungen getroffen. Während sonst die Ferien mit dem Gründonnerstag beginnen und bis 14 Tage nach Ostern dauern, soll diesmal der Schulunterricht vom 24. März bis 1. April und dann wieder vom Gründonnerstag bis Donnerstag nach Ostern ausgesetzt werden. Offenbar ist dabei der Gedanke leitend gewesen, daß das Wintersemester zu lang, das Sommersemester beim Festhalten an den gewöhnlichen Ferien zu kurz werden würde.

— **Die Vorstände der hier bestehenden Krankenkassen** sind aufgefordert worden, die nach § 45 des Unfallversicherungsgesetzes erforderliche Wahl von Bevollmächtigten der Vorstände zum Zwecke der Theilnahme an den Unfalluntersuchungen schleunigst vorzunehmen.

— **Bäder-Statistik.** Ahlbeck bis 1. August 2500, Crampas bis zum 1. August 1410, Deep (Bez. Stettin) bis zum 1. August 350, Dievenow bis zum 1. August 1901 Heringsdorf bis zum 1. August 3835, Misdroy bis zum 1. August 4400, Putbus bis zum 1. August 1449, Saßnitz bis zum 1. August 2040, Swinemünde bis zum 1. August 2801, Zingst bis zum 1. August 296 Zinnowitz bis zum 1. August 1620 Personen.

— **Stempelverwendungen bei Schiedsmannsverhandlungen.** Es ist festgestellt worden, daß die Beibringung von Stempeln zu Schiedsmannsverhandlungen seitens des Publikums aus Unkenntniß der bestehenden Vorschriften noch vielfach unterbleibt. Nach der Schiedsmannsordnung vom 29. März 1879 sind die Schiedsmänner nicht verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die von ihnen aufgenommenen Verhandlungen rechtzeitig mit dem tarifmäßigen Stempel versehen werden, vielmehr haften die Parteien für die rechtzeitige Verwendung desselben nach Maßgabe der Stempelgesetze. Der Stempel ist binnen zwei Wochen vom Tage der Aufnahme der Verhandlungen zu der Urschrift derselben beizubringen, jedoch ist die Ertheilung von Ausfertigungen der Verhandlung von der vorgängigen Verwendung des Stempels nicht abhängig. Die Schiedsmänner haben auf jeder von ihnen ertheilten Ausfertigung der Verhandlung zu vermerken, ob und welcher Stempel zu der Urschrift verwendet ist. Die Stempelpflichtigkeit der schiedsmännischen Ausfertigungen u. s. w. erstreckt sich lediglich auf Rechtsgeschäfte, die an sich stempelpflichtig sind und als ein Bestandtheil des Vergleichs in den letzteren aufgenommen werden, und ferner auf Vergleiche, durch welche ein unter den Parteien bisher nicht in stempelpflichtiger Form zu Stande gekommenes Rechtsgeschäft anerkannt oder im Wesentlichen aufrecht erhalten wird.

— **Ordensverleihungen.** Den nachbenannten Offizieren rc. vom Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 ist die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihnen verliehenen Ordens-Insignien ertheilt worden, und zwar: des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des norwegischen Ordens des heiligen Olaf: dem Major v. Thuemen; des Ritterkreuzes des schwedischen Wasa-Ordens: dem Premier-Lieutenant v. Hagen I.; der goldenen Medaille: dem Wachtmeister Becker und dem Stabstrompeter Karlipp.

Deutscher Fischerei-Verein.

Mittheilungen
der Section für Küsten- und Hochsee-Fischerei.
(Fortsetzung.)

Von den uns zunächst gelegenen Meeren ist die Ostsee im Allgemeinen nicht fischreich zu nennen, wengleich die Küstenfischerei ganz ansehnliche Mengen von Plattfischen, Aalen, Heringen, Sprotten und Lachsen liefert. So wurden im Durchschnitt nach fünfjährigen Beobachtungen auf der von Hela aus befischten, 7260 Hectar großen Meeresfläche jährlich 31,6 Klgr. Fische pro Hectar gefangen, bei Eckernförde nur 15 Klgr. pro Hectar. Es wäre aber sehr verkehrt, anzunehmen, daß jeder Hectar der Ostsee ähnliche Fischmengen liefern könne. Wie auf dem festen Lande, wechseln auch im Meere fruchtbare und unergiebige Regionen. Die größeren Tiefen und die sandigen, pflanzenarmen Strecken sind viel weniger productiv als flachere Parthien mit schlickigem oder pflanzenbedecktem Grunde. In der Ostsee liegen die vorzugsweise von den Fischen bewohnten Orte in der Nähe der Küsten, und wenn auch an manchen Stellen der Lachs- und Heringsfang mit Treibnetzen vortheilhaft in größerem Abstande vom Ufer zu betreiben sein dürfte, so wird sich dort der Hauptfang der anderen Fischarten immer auf die Küstenregion beschränken. Jedenfalls möchte ich davor warnen, auf die Organisation einer großen Hochseefischerei in der Ostsee irgend welche Mittel zu verwenden, so lange nicht das regelmäßige Vorhandensein erheblicher Fischmengen in weiterem Abstande vom Lande sicher nachgewiesen ist.

Die Nordsee ist allgemein als eines der fischreichsten Meere bekannt, wenn auch einer englischen Behauptung, daß der Morgen Nordseeboden wöchentlich so viel Fischfleisch produzire, als der Morgen besten Weidelandes in einem Jahre an Rindfleisch liefern könne, keine große Bedeutung beizulegen sein dürfte. Denn wenn auch wirklich die Fischerei auf manchen von gewissen Fischarten mit Vorliebe besuchten Banken zeitweise einen wöchentlichen Ertrag von 300 Centnern Fische vom Morgen liefern mag, so bleibt derselbe doch keineswegs das ganze Jahr hindurch gleich, und man ist durch Nichts berechtigt, gleiche oder auch nur annähernd gleiche Massen von Fischen auf jeder gleich großen Fläche der Nordsee zu erwarten. Ueberdies ist es gerade so falsch, die in einer Woche auf einem Morgen gefangenen Fische als das wöchentliche Product dieser Fläche anzusprechen, als es sein würde, wenn man etwa das Gesammtgewicht aller Ochsen, welche eine gewisse Weidefläche im Laufe eines Monats benutzen, als die von dieser Fläche monatlich producirte Rindfleischmenge ausgeben wollte. Indessen ist, auch wenn wir von derartigen Uebertreibungen abgesehen, und wenn auch der fromme Glaube an die Unerschöpflichkeit des Meeres, wenigstens in Betreff mancher Fischarten, bereits bedenkliche Erschütterungen erlitten hat, der Reichthum der Nordsee und der angrenzenden Meerestheile an Heringen, Sprotten, Makrelen, zahlreichen Dorschen und manchen anderen Fischarten so groß, daß England, Frankreich, Norwegen, Dänemark und die Niederlande mit allen ihren Mitteln davon nur einen unendlich geringen Theil zu fangen vermögen und daß dieser trotz der stetigen Verbesserung der Verkehrsmittel oft genug nicht gänzlich zur menschlichen Nahrung verwandt werden kann, sondern wegen der Unmöglichkeit, die Massen schnell genug zu vertheilen, theilweise verdirbt oder nur als Dünger gebraucht wird. Hunderttausende von Tonnen wohlschmeckender Nahrung stehen jedem neuen Theilnehmer an der Nordseefischerei, der dieselbe mit entsprechenden Fang- und Transportmitteln zu betreiben in der Lage ist, zur Verfügung und bald dürften auch amerikanische Fischerischooner dort erscheinen, um sich an der reichen Ernte zu betheiligen, während wir bisher unthätig zusahen, weil für uns die Fangplätze nach der Meinung eines Fachblattes zu entfernt liegen. Eine solche Entfernung kann nur für Kleinfischer ohne genügendes Kapital und ohne Unternehmungsgeist abschreckend sein und wir meinen, daß, wenn sich Deutschland im Ernste der großen Seefischerei zuwendet, es sich nicht auf die Nordseefischerei beschränken wird, obgleich schon bei dieser Tausende von Fischern beschäftigt werden können, sondern daß, wie sich auch bei uns in jüngster Zeit das Bestreben entwickelt, die Schätze ferner uncivilisirter Länder auszubeuten, deutsche Fischerflotten wie zur Zeit der Hansa wieder ausziehen werden, um sich an der Sardinenfischerei des atlantischen Oceans, an dem Kabliaufange bei Neufundland und anderen Großfischereien zu betheiligen.

(Fortsetzung folgt.)

Lauenburg i. P., 10. August. [Eine Bekanntmachung des Landrathsamts] lautet: „Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der in Charbrow auf den 10. September 1885 angesetzte Krammarkt wegen des an diesem Tage stattfindenden Neujahrsfestes der Juden auf den 15. September 1885 hat verlegt werden müssen. Lauenburg, den 31. Juli 1885. Der Landrath. J. V.: Der Kreisdeputirte v. d. Osten."

Rummelsburg, 13. August. Behufs Vornahme der Wahl eines Bevollmächtigten und zweier Ersatzmänner zum Zweck der Theilnahme an den Unfalluntersuchungen stand gestern im hiesigen Rathhause Termin an, zu welchem sämmtliche Vorstandsmitglieder der hiesigen allgemeinem Ortskrankenkasse (die Vertreter der Arbeitnehmer) erschienen waren. Diese wählten einstimmig zum Bevollmächtigten den Mühlenmeister Wilhelm Raddatz, zum ersten Ersatzmann den Spinnmeister August Thom und zum zweiten Ersatzmann den Maurergesellen Gottlieb Rudnick. Die Gewählten sind Mitglieder der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse.

Cöslin, 13. August. Gewinn. Bei der gegenwärtigen Ziehung der preußischen Klassen Lotterie ist Fortuna auch der Stadt Cöslin hold gewesen. Ein Viertel des Looses 12 742 wurde von den Restaurateuren Seick hier und Radtke im benachbarten Bierdorf Roggow gemeinschaftlich gespielt. Dies Loos ist vorgestern mit einem Hauptgewinn, 150 000 Mark, heraus gekommen. (Cösl. Ztg.)

Stargard, 13. August. [Zu der Jäger'schen Weinprobe,] die heute Mittag im Stein'schen Saale stattfand, hatten sich etwa 20 Personen eingefunden. An der Hand von Beispielen legte Herr Prof. Jäger dar, welche medizinische Heilkraft in der Verwendung von präparirtem Menschenhaar liege. Die Eigenschaften derjenigen Personen, von denen das zu den Präparaten in Verwendung kommende Haar entnommen wird, sollen darnach auf die Personen übergehen, welche die Präparate genießen. Sei z. B. jemand stimmlich indisponirt, so trinke er ein Glas Wein mit dem aus dem Haar eines Sängers oder einer Sängerin gezogenen Präparat, und seine Stimme werde klar sein; will einer schnell vorwärts und er erlahmte, dann her mit dem Haar eines Schnellläufers, und „es geht wie noch nie" u. s. w. Der Wein muß nur nach Jäger homöopathisch behandelt werden. Kleine Anthropinkügelchen benehmen demselben, abgesehen von jedem herben Geschmack, verbessern ihn und sind ein Radikalheilmittel gegen den Katzenjammer. Es giebt acht Nummern dieser Kügelchen, jede Nummer hat ihre sofortige Wirkung: gegen Kopfschmerz, Indisposition, Magenleiden, Lungenübel, Herzklopfen, Husten rc. Ein solches Etui, dessen Inhalt hiernach unbezahlbar sein sollte, kostet 5 Mark. Die Urtheile der Anwesenden waren nach dem Kosten der verschiedenen Weinproben getheilt. Schließlich zeigte Herr Jäger noch einen nach seinen Angaben hergestellten Nervenmesser. (Starg. Ztg.)

Treptow a. R., 12. August. [Gäste.] Am 21. d. Mts. werden die schwedischen Husarenoffiziere, welche vom Offiziercorps unseres Neumärkischen Dragonerregiments eingeladen wurden, hier erwartet; verschiedene Festlichkeiten sind während der Anwesenheit dieser Gäste vom Regiment in Aussicht genommen.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Neunter deutscher Fleischer-Congreß.

Görlitz, 12. August.

Der neunte deutsche Fleischer-Congreß begann hier heute Vormittag seine Berathungen im Saale der Actienbrauerei, in deren Räumen gleichzeitig auch eine Ausstellung von Maschinen und Utensilien des Fleischergewerbes veranstaltet ist. Herr Innungs-Obermeister Hamann (Görlitz) begrüßte die über 1000 Personen zählende Versammlung im Namen der Görlitzer Fleischerinnung und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf der Vorsitzende des Verbandes, Herr Lüdtke (Stettin) das Wort zur Eröffnungsrede nahm, worin er unter Rückblick auf die zehnjährige Wirksamkeit des Verbandes, dessen Begründung auch in Görlitz geschah, der im Lehrlings- und Gesellenwesen erzielten Fortschritte, ferner der endlich seitens der Regierung erfolgten Genehmigung der Verbandsstatuten und der Verdienste des vor einigen Tagen verstorbenen zweiten Verbandspräsidenten, Herrn Bartling-Hannover — die Versammlung erhebt sich zu dessen Ehren von den Plätzen — gedachte und schließlich als ganz besonders wünschenswerth die einheitliche Handhabung des Nahrungsmittelgesetzes und eine auf Kosten des Staates zu handhabende Fleischschau bezeichnete. Beifall. Die von der Regierung genehmigten Statuten des Deutschen Fleischerverbandes — derselbe zählt zur Zeit 451 Innungen mit 10,423 Mitgliedern — werden hierauf mit großer Majorität angenommen. Die hierauf stattfindende Wahl des Vorstandes ergiebt folgendes Resultat: Lüdtke, Stettin, erster, Stein, Lübeck, zweiter Vorsitzender, Fanselau, Görlitz, Rendant, Meinhold, Breslau, Schmöger, Erfurt, Riecken, Crefeld, Schriftführer, Jaul, Dresden, Laue, Leipzig, Paul, Danzig, Walarecy, Thorn, Drenker, Wittstock, v. d. Nahmer, Bielefeld, Prior, Köln, Jänecke, Magdeburg, und Pfortmeyer, Fürth, Beisitzer, Dietrich, Cassel, Grethe, Greiz, und Hartmann stellvertretende Beisitzer, Burg, Berlin Redacteur der „Deutschen Fleischerzeitung", Verbandssecretär, Hamann und [illegible], Görlitz, Revisoren." — Zum nächsten Punkt der T.-O. „Erwerbung von Corporationsrechten für den Verband referirt Schmöger, Erfurt, und bezeichnet diese Erwerbung als höchst vortheilhaft, worauf die Absendung einer bezüglichen Petition an den Justizminister beschlossen wird. Der nächste Gegenstand der T. O. betrifft die „Herbeiführung einheitlicher Bestimmungen zum Nahrungsmittelgesetz." Der Referent Herr Burg, Berlin, ist der Ansicht, daß das Fleischergewerbe krankt, [illegible] jetzt namentlich an dem Umstand [illegible] bisher vom Reichsgesundheitsamt noch [illegible] einheitlichen Ausführungsbestimmungen [illegible] Nahrungsmittelgesetz erlassen worden [illegible] Sonach fehle es unseren Gerichtshöfen an einer einheitlichen Basis der Beurtheilung, und daher komme es beispielsweise, daß in einem Orte der Verkauf von Fleisch, welches von perlsüchtigem Vieh herstammt, für strafbar, in einem andern straffrei erachtet wird. Ebenso verhalte es sich bezüglich des Mehlzusatzes zur Wurst. Für jeden Gewerbebetrieb aber seien klare Bestimmungen die Hauptsache, nichts wirke lähmender als Ungewißheiten auf diesem Gebiet. Redner stellt hierauf folgenden Antrag: „Der Vorstand ist zu ermächtigen, im Vereine mit geeigneten Kräften, Departementsthierärzten, Aerzten u. s. w., einheitliche Ausführungsbestimmungen zum Nahrungsmittelgesetz in Bezug auf den Verkauf von Fleisch, Wurst und Fleischwaaren auszuarbeiten und diese Arbeit, welcher die größtmögliche Oeffentlichkeit zu geben, dem Reichsgesundheitsamt zu unterbreiten, [illegible] eine so einheitliche Grundlage bei etwaigen Processen zu gewinnen." Dieser Antrag [illegible] einstimmig angenommen. — In Bezug [illegible] die Frage: „Wie ist Collegen, welche besondere Unglücksfälle oder unabwendbare Vorkommnisse gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßen haben, mit Rath und That beizustehen?" wird beschlossen, daß eventuell die Verbandskasse eintreten solle. Zum nächsten Punkt der Tages-Ordnung, die Kosten der Fleischschau betreffend, ist Referent Herr [illegible] (Berlin), der Ansicht, daß diese Kosten in [illegible]mäßheit des Gesetzes den Communen zu [illegible] tragen seien und daß es sich empfehle, die Frage durch Herbeiführung einer Reichsgerichts-Entscheidung auf Verbandskosten zu erledigen. Die Versammlung erklärt sich hiermit [illegible] ebenso mit einer Petition des [illegible] Lüdtke (Stettin) einverstanden, welch letzterer unter Bezugnahme auf das Unfallversicherungsgesetz auch gewissen kleinen Betrieben im Fleischgewerbe der Anschluß an die Unfallversicherung ermöglicht werden [illegible] — Hierauf vertagt sich die Versammlung um 5 4einhalb Uhr Nachmittags, um sich um [illegible] zu einem großen Festbankett in demselben [illegible] wieder zu versammeln. Der Rest der sehr umfangreichen Tagesordnung soll morgen Donnerstag zur Erledigung gelangen.

Allerlei.

Zur Cognacfrage.

(Aus der „Deutschen Destillateur-Zeitung".)

Die Erhöhung des Zolles für ausländische Spirituosen auf ca. 92 Mark pro 100 [illegible] giebt berechtigten Anlaß, mit einigen Worten der Aufklärung über den „Cognac", den beliebtesten Liqueur, vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Der Cognac „das Lebenswasser (eau de vie) Aqua vitae der Alten, führt seinen Namen nach einem Orte, in welchem er in merkwürdiger Weise am wenigsten erzeugt wird, nach der kleinen Stadt „Cognac", dem Mittelpunkt des im Departement gleichnamigen Arondissements „Charente". In dieser Stadt existiren nur wenige Brennereien, während das Departement der Charente eine große Anzahl besitzt, deren Producte meistens durch die Vermittelung der Zwischenhändler in Cognac in den Verkehr gelangen, so daß dieser Ort in der That den Centralpunkt des Cognac Handels bildet.

Je nach der Herkunft des Cognac unterscheidet man 4 Qualitäten.

Der edelste Cognac führt den Namen „[illegible] champagne" und zwar, weil er als Liqueur Ersatz für die feinsten Champagnersorten Verwendung findet; den zweiten Rang nimmt die „petite champagne" ein. Der Productions-Bezirk dieser ausgezeichnetsten Sorte ist auf einen sehr geringen Flächenraum beschränkt. Zur dritte Classe gehören die „Borderies", „fins bois", zu deutsch „Feinholz". Diese Bezeichnung führen sie aus dem Grunde, weil die Destillate gern einem längeren Lagern im [illegible] von vorzüglichstem Holz behufs eines [illegible]schen Ausbaues unterzogen werden. Die [illegible] Stufe endlich nehmen die Zweitholz-Sorten [illegible] Qualitäten, wozu schon Lagerfässer geringerer [illegible] verwendet werden.

Dieses sind die vier Classen jenes [illegible] Getränkes, welche allein auf den [illegible] „Cognac" Anspruch erheben dürfen. Das [illegible]liche Productionsgebiet derselben ist ein kleines und die Frage sehr berechtigt, [illegible]

möglich ist, auf einem so kleinen Flächenraum, wie ihn das Arondissement von Cognac bietet, jene ungeheure Menge von Cognac zu erzeugen, die der Consum der Welt nun einmal erfordert. Diese Frage beantwortet die Statistik mit einem erdrückenden „Nein"!

Wie wir zeigen werden, sind die verheeren den Wirkungen der Reblaus, welche dem gesammten Weinbau Frankreichs so ungeheuren Schaden zugefügt, auch für die Cognacfabrikation der Charente verhängnißvoll geworden. Die obere Charente hatte vor dem Erscheinen der Reblaus 117 205 Hectar ertragfähiger Weinberge; hiervon sind gänzlich verwüstet 16 696 Hectar der Verwüstung nahe 39 173 Hectar, zusammen 54 869 Hectar. Also fast die Hälfte des früheren Bestandes ist als ertragsunfähig anzusehen. Ein ähnliches Bild zeigt die Charente inferieur. In dieser sind 168 945 Hectar, verwüstet 32 351 Hectar, der Verwüstung nahe 50 137 Hectar, zusammen 81 589 Hectar.

Diese Zahlen stammen aus dem Berichte der Commission superieur du Phylloxera, an ihrer Zuverlässigkeit ist also nicht zu zweifeln.

Es ist nun die Thatsache, daß trotz dieser Verheerungen und der durch dieselben verminderten Ertragsfähigkeit der Weinberge dieselbe Massen-Ausfuhr von Cognac aus Frankreich stattfindet, wie in den glänzendsten Jahren von den Phylloxera Verwüstungen. Dies ist nicht allein dadurch ermöglicht, daß auch die aus den Wein-Rückständen, den Trebern gewonnenen Destillate, welchen man meist durch Färbung mit gebranntem Zucker das Aussehen bester echter Marken und alter Jahrgänge zu geben pflegt, als Prima-Qualitäten in den Handel gebracht werden, sondern daß man sogar künstliche Fabrikate, deren Bestandtheile mit dem Producte des Weinstockes der Charente auch nicht die mindeste Verwandtschaft haben, unter echter Flagge segeln läßt. Die volle Wahrheit vorstehender Angaben bestätigt der amerikanische Consul zu La Rochelle in einem seiner Regierung erstatteten officiellen Berichte, worin es wörtlich heißt, daß nach seiner Ansicht die Herstellung von unverfälschtem Cognac aus Weißwein in Frankreich in Folge des Mißrathens der Weinernte so gut wie aufgehört hat, und daß der große Theil des als Cognac verkauften Artikels aus Spirit hergestellt wird. Zum Schlusse des Berichtes heißt es: „Es wäre nicht nur angebracht, sondern auch geradezu geboten, die Einfuhr von französischem Cognac in die Vereinigten Staaten aus sanitären Gründen zu verbieten, da die Verfälschung von Cognac zu einer ausnahmslos befolgten Praxis geworden ist."

Angesichts dieser Sachlage hat die angesehene deutsche Presse diese Angelegenheit in den Bereich ihrer Besprechungen gezogen und sich dadurch ein großes Verdienst um die wirthschaftliche Wohlfahrt der Nation erworben, daß sie durch Aufklärung dahin strebe, auch den deutschen Erzeugnissen auf diesem Gebiete die verdiente Anerkennung zu verschaffen. So äußert sich die „Kölnische Ztg." in einem Bericht vom 18. August 1881 über die Spriteinfuhr wie folgt:

„Es ist offenkundig, daß ungeheure Mengen deutschen Sprits nach den Mittelpunkten des Cognachandels, nach Bordeaux und Cognac, wandern und dort verschnitten werden, um alsdann als „Cognac" ins Ausland zu wandern. Der Deutsche, der Cognac aus Frankreich bezieht, hat also die Hin- und Rückfracht, sowie den deutschen Eingangszoll von M. 48, jetzt M. 92 per 100 Liter für den deutschen Sprit zu zahlen, der sich in dem eingeführten Cognac befindet."

In gleicher Weise berichtet die „Officielle Ausstellungsztg." für Spiritusindustrie", Berlin vom 20. Februar 1882:

„Wir dürfen nicht blindlings vertrauen, einen naturreinen Cognac zu erhalten nur deshalb, weil er aus Frankreich kommt. Liegt nicht vielmehr nach den angeführten Zahlen die Vermuthung nahe, daß unser Streit, nachdem er in Cognac präparirt, wieder die Reise in seine Heimath antritt, um dem Deutschen nicht als Sprit, sondern als Cognac mit hochklingendem Namen, fine champagne oder dergl., sehr theuer berechnet zu werden. Von dieser Tributpflicht können wir uns lossagen, da die Exportcompagnie für deutschen Cognac, Köln a. Rh., ein Product herstellt, daß nach den uns vorliegenden wissenschaftlichen Urtheilen alle Eigenschaften des importirten unverfälschten Cognac bei wesentlich billigeren Preisen besitzt."

Dieser Gesellschaft muß bedingungslos das Verdienst zugesprochen werden, auf diesem Gebiete bahnbrechend gewirkt zu haben, indem sie die Vorurtheile gegen deutsche Erzeugnisse bekämpfte. Ihre Qualitäten haben sich zu einer Marke ersten Ranges emporgeschwungen, die überall verlangt wird. Eine stattliche Anzahl, fünfzig der hervorragendsten Vertreter im In- und Auslande, sowie in den überseeischen Ländern vermitteln den Verkehr mit den Grossisten. Wir hatten bereits früher Veranlassung, auf die commercielle Bedeutung dieser Firma hinzuweisen. In unserer Nr. 8 vom 22. Februar 1883 schrieben wir u. A.:

„Wer, wie wir, die Kölner Export Compagnie für deutschen Cognac seit Jahren mit Argusaugen beachtet, der wird sagen, daß die Compagnie ein Segen des ganzen neuen Industriezweiges geworden ist. Fern vor jener aufdringlichen Reclame, welche den Privatmann im Mittagsschlafe stört, hat die Kölner Compagnie es doch verstanden, in weitesten Kreisen das Interesse für deutschen Cognac zu erwecken. Namentlich das Verdienst ist unbestreitbar, im Auslande für das neue Product gewirkt zu haben. In letzterer Richtung ist es gewiß ein nicht gewöhnlicher Erfolg, wenn die englische „Chemiker- und Droguisten-Zeitung" (Chemist und Droguist) Veranlassung nimmt, auf das deutsche Erzeugniß aufmerksam zu machen und die Engländer auffordert, die vom Aberglauben getragene Tributpflicht an Frankreich endlich aufzugeben."

Es dürfte für die Leser noch besonderes Interesse haben, verschiedene Aeußerungen anderer Fachzeitschriften, sowie die Gutachten der hervorragendsten Analytiker auf dem Gebiete der Spirituosenbranche zu erfahren.

So berichtet die „Wein-Ztg." in Nr. 30 vom 19. April 1884:

„Aus einem uns vorliegenden Briefe eines hervorragenden Chemikers, Professors einer Universität, entnehmen wir die Mittheilung, daß die Producte der Export-Compagnie für deutschen Cognac, Köln a. Rh. ohne deren Hinzuthun seitens des Reichsgesundheitsamtes untersucht und als sehr gut befunden worden sind."

Ferner schreibt die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel" in Nr. 88, daß sich der Cognac dieser Gesellschaft nach der stattgehabten chemischen Untersuchung von echtem importirten Cognac nicht unterschied.

Aus der großen Anzahl der uns vorliegenden Gutachten heben wir noch folgende hervor:

„Professor Dr. Wittsteins chem. Laboratorium München: und bei dem im Vergleich zu echtem bei weitem billigeren Preise dürfe vorliegendes Fabrikat der Exportcompagnie für deutschen Cognac, Köln a. Rh., sehr wohl geeignet sein, in sehr vielen Fällen, namentlich da, wo Cognac als Zusatz zu Speisen und Getränken dient, den echten Cognac, welcher trotz seines theuren Preises sehr häufig bereits mehr oder weniger ein Kunstproduct darstellt, mit bestem Erfolge zu ersetzen."

„C. Doxried, Staats-Chemiker der Gesundheits-Commission und des Polizeiamtes, Christiania, Norwegen: Obenerwähnter Inhalt des Cognacs der Export-Compagnie für deutschen Cognac, Köln am Rhein, stimmt quantitativ mit dem überein, was in echten französischen Cognacs vorgefunden wird; ebenso sind Geruch und Geschmack übereinstimmend mit französischem Cognac.

Nach den bedeutenden Erfolgen, welche die deutsche Industrie seit der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserstaates auf allen Gebieten errungen hat, erscheint es uns unausbleiblich, daß auch auf dem Gebiete der Spirituosenbranche die Herrschaft Frankreichs aufhören wird. Schon hat sich zum Heile des Nationalwohlstandes ein Umschwung vollzogen, da die Consumenten in Deutschland gern den deutschen Erzeugnissen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, sobald sie den Anforderungen des verfeinerten Geschmackes entsprechen.

Diesem Umstande verdankt die Export Compagnie für deutschen Cognac den überraschend schnellen Aufschwung ihres Geschäftes, welches einer ferneren gedeihlichen Entwickelung in Folge ihrer großen Leistungsfähigkeit und coulanten Bedienung entgegengeht.

— Unfall auf der Eisenbahn. Der Kurierzug, welcher am gestrigen Nachmittage um 5 Uhr 10 Minuten von Leipzig abging, stieß bei seiner Ankunft in Luckenwalde, unmittelbar vor dem Stationsgebäude, auf einen eben über die Schienen fahrenden Rollwagen, auf dem zwei Menschen, der Kutscher und ein Arbeitsmann, saßen. Wie uns ein Augenzeuge des schrecklichen Vorgangs mittheilt, sollen die Barrieren am Uebergange offen gewesen sein. Die Lokomotive zertrümmerte den Wagen und riß in ihrem Lauf ganze Theile desselben noch eine Strecke mit sich fort. Ein grausiges Schicksal ward den Insassen des Wagens bereitet; sie wurden von dem über sie hinweggehenden Zuge zermalmt. Der Zug wurde bald zum Stehen gebracht und durch eine neue Maschine weiter befördert. Bei der Schwere und dem Umfange des Hindernisses, das sich ihm in dem überfahrenen Rollwagen geboten hat, muß es noch als merkwürdiger Umstand bezeichnet werden, daß er nicht entgleist ist.

— Köln. 10. August. Der mit den baupolizeilichen Funktionen versehene Stadtbaumeister Becker wird demnächst in den Ruhestand treten. Die Pensionirung desseben ist wenigstens in der letzten Stadtrathssitzung beschlossen worden. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß diese Maßregel mit der Holzmarktkatastrophe in Zusammenhang stehen dürfte. Die Angst vor Häusereinstürzen hat sich übrigens auch nach der Vorstadt Nippe verpflanzt, wo der Bürgermeister von Longerich fünf baufällige Häuser Knall und Fall räumen ließ und den zahlreichen Bewohnern Quartier unter Gottes freiem Himmel anwies. Die armen Leute hatten in Folge dessen mehrtägiges Bivouak zu bestehen, wobei es allerdings vielfach recht karnevalistisch zuging.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 13. August. Nach Privatnachrichten aus Zanzibar ist die Differenz mit dem Sultan bereits beigelegt. Derselbe habe die deutsche Oberhoheit über die erworbenen Gebiete anerkannt und versprochen, seine Truppen zurückzuziehen.

Telegramme der „Stolper Post".

Berlin, 14. August. (Wolff's Bureau.) Kommodore Paschen meldet, der Sultan von Zanzibar erkannte bedingungslos Schutzherrschaft des Kaisers über alle von Deutschen in Besitz genommenen Gebiete einschließlich Festlandsgebietes Vitu an. Truppen und Beamte von Zanzibar haben sich bereits aus den gedachten Gebieten zurückgezogen. Da ein Zusammenstoß in Vitu als nahe bevorstehend gemeldet wurde, so erging bereits gestern ein Befehl des Sultans an alle seine Behörden, Frieden zu halten.

Reuter's Bureau in London, und Agence Havas in Paris melden die Besetzung einer Insel der Karolinengruppen durch Deutschland, sowie von Vorstellungen, die Spanien deswegen in Berlin erhoben, und von Absendung zweier spanischer Kriegsschiffe nach den Karolinen.

Gedenktage.

15. August. 1760 Sieg Friedr. d. Gr. über Laudon bei Liegnitz. — 1769 Napoleon I. geb. — 1799 Sieg der Russen und Oesterreicher über die Franzosen bei Novi. — 1802 Nik. Lenau geb. — 1873 David Livingstone †.

Börsenberichte.

Berlin, den 13. August.

Weizen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine schließen fest. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 153—175 M. n. Qual. gelbe Lieferungsqual. 158 M., bunter poln. — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per August-September — per September-Oktober 158—157,50—158 3/8 bez., per Oktober-November 160—160,5 bez., per November-Dezember 161,5—162,75 bez., per Dezember-Januar — per April-Mai 1886 169,75—169,25—170 bez.

Roggen per 1000 Kg. loco billiger. Termine schließen fest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 133—142 M. n. Qu. Lieferungsqual. 141 M., russ. —, inländ. neuer 141 feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat und per August-September — bez., per September-October 143,5—142,5 bez., per October-November 145,5—144,5 bez., per November-Dezember 147,5—146,5 bez., per April-Mai 151,5—151 bez.

Gerste per 1000 Kg. Loco still Große und kleine 115—170 M. nach Qual.

Hafer per 1000 Kg. Loco matter. Termine niedriger. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 127—163 M., nach Qual. Lieferungsqualität 130 M. pommerscher —do. feiner — ab Bahn bez., schles. fein. — ab Bahn bez., preuß. — do. mittel —, do. feiner —, ab Bahn bez., russischer — frei Wagen bez., per diesen Monat —, per August —, nom., per September-October 130,5—130,25 bez., per Okt.-Nov. 132—131,5 bez., per Nov.-Dez. 133 nom., per April-Mai — bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco —, M per diesen Monat 23,7 M., per August-September —, per September-Oktober 23,7 M., per October-November — M.

Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Termine niedriger, schließt fester Gek. 40 000 Liter. Kündigungspreis 43,5 M. Loko mit Faß —, bez., per diesen Monat 42'7—42,4—42,6 bez., per August September 42,7—42,4—42,6 bez., per September-Oktober 43,1—43,7—42,9 bez., per October-Novemer 42 6—42,4—bez., per November-Dezember 42,4—42,2—42,3 bez. per Dezember-Januar —, per April-Mai 43,6—43,5—43,6 bez.

Stettin, 13. August

Witterung: Schön. — Temperatur + 24° R., — Barometer 28" 3'". — Wind: SW.

Weizen flau, pr. 1000 Kilo loco gelber und weißer alter 155—159 M., neuer 152—156 M. bez., per August 158,5 M. nom., pr. September-Oktober 159—158,5 M. bez., pr. October-November 160,5—160 M. bez., per November-Dezember 170,5—163 M. bez., p. April-Mai 170,5—170 M. bez.

Roggen flau, per 1000 Kilo loco inländ. alter und neuer 133—136 Mark, per August 139,5—139 M. nom., per September-October 140—139—139,5 M. bez., per October-November 141 M. bez., per November-Dezember 142 M. bez., Br. u. Gd., per April-Mai 147,5—147—147,5 M. bez. u. Br.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pomm. alter 136—138 M., neuer 129—142 M. bez., feinster über Notiz bez.

Spiritus stille, pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 42,8 M. bez., per August u. per August-September 42,5 M Br. u Gd., per September-October 42,8 M. Br. u. Gd., per October-November 42,3 M. Br., per November-Dezember 42,2 M. Br.

Danziger Börse.

Am 13. August.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. 140—141 M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per August — per Sept.-Okt. 144 1/2, 144 M. bez., per Oct.-Nov. 145 1/2 M. bez., per Novb.-Dezb. 147 M. bez., per April-Mai 151 1/2 M Br., 151 M. Gd., roth Septbr.-Oktober — M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120 Pfd. 122—127 M., transit. 104 M. neu — M.

Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 127 M., unterpoln. 106 M., transit. 105 M.

Spritus per 10 000 % Liter loco 42,75 M. Gd., per Okt.-Nov. — M. bez.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,10 M. Original-Tara.

Berliner Fondsbörse vom 13. August.

Dt. Reichsanl.	104,50 bz.	Pm. Rentenbr.	102,00 bz.
Consolid. Anl.	103,90 G.	Preußische do.	101,80 bz.
do. 1853	103,90 G.	Pom. Hypothekenbank-Aktien	87,75 bz. G.
Staatsanl. 4%	99,20 bz. G.		
do.	102,00 G.		
Staatsschuldsch.	99,90 bz.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 106,40 G.
Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 %	97,00 bz.		110 102,75 G.
do. 4 %	101,60 G.		100 100,60 G.
do. 4 1/2 %	—,—	do. 4 1/2 %	120 99 25 bz G.
Westpreußische Ritterschaft 3 1/2 %	97,20 B.		100 96,25 G.
do. 4 %	101,70 bz.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	100,25 G.
do. 4 %	101,60 bz.	do. 4 1/2 %	110 101,50 bz. G.
do. 4 %	101,50 bz.	do. 4 %	110 95,50 bz. G.
do. Neuland-schaft II 4 %	101,50 bz.	Berlin-St.-B. O. 2 u 3 Ser.	102,60 bz.
do. 4 1/2 %	—,—		

Stolper Wetterbericht.

August.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	3 Uhr	Windrichtung: 4 Uhr	
14	+11	+12 1/2	+13	+13	14	W.	W.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
14	766 1/2	767	767 1/2	767 1/2	768

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trocken.

Krieger-Verein.

General-Appell

am Sonnabend den 15. d. M. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung: Berathung über die Feier des Sedantages und sonstiges Geschäftliches. — Vorher Aufnahme neuer Mitglieder.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Die Herren Kameraden aus dem Vorstande wollen gefälligst schon um 7 1/2 Uhr erscheinen.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag den 16. August cr. Mittags 1 Uhr von der Gymnasial-Turnhalle aus:

Turnfahrt

nach **Stolpmünde.**

Der Vorstand.

Gesellschaftshaus Cublitz.

Das der schlechten Witterung wegen vergangenen Sonntag ausgefallene **Volksfest** findet diesen Sonntag bestimmt statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

W. Granzow.

Kaufmanns-Wallhaus.

Heute Abend:

Schöne große

Krebse

und

Böhmisch-Bier

vom Faß.

Schlawe,

im Saale des Herrn **A. Bienengräber.**

Sonnabend den 15. August 1885, Abends 8 Uhr:

Concert

der Opernsänger Herren: **Julius Bachmann,** (Bassist), **Carl Wickert,** (Tenorist) und des Pianisten Herrn **Oscar Zalewski.**

Billets für reservirten Platz à 1 M. 50 Pf., Sperrsitz à 1 M., nichtnummerirter Platz à 75 Pf. bei Herrn **Bienengräber** zu haben.

In 11. Auflage erschien soeben:

Med.-Rath Dr. Müller's

neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden, Impotenz, männliche Schwäche 2c. Zusendung gegen 1 M. in Briefmarken diskret **Carl Kreickenbaum,** Braunschweig.

Pianinos billig, baar oder Raten. **Fabrik Weidenslanfer, Berlin.**

Kaffee-Agenten

ges. Detail-Offerten mit Provisions-Ansprüchen und Prima-Referenzen an

Geise & Co.,

Hamburg.

Wir empfehlen unsere

Buchdruckerei

zur

saubersten Ausführung

aller Drucksachen

zu **billigsten Preisen,** die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.

Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Gummi- Artikel jeder Art liefert en gros und en detail billigst die Gummi-Fab. (Kataloge gratis)

W. Krahl,

Schützenstr. 73, Berlin.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post" nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Zum sofortigen Antritt spätestens zum 1. Oct. cr. suche ich für mein Materialgeschäft einen tüchtigen

jungen Mann,

der gute Empfehlungen besitzt.

Hermann Pittius,

Schlawe, Reg. Cöslin.

Unentgeltlich versd. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C.,** Rosenthalerstr. 62.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Olga Margoniner (Bublitz) mit Herrn Simon Lupowsky (Stuhm.)

Vermählt: Frl. Johanna Rehkopp (Hannover) mit Herrn Franz Grothe (Greifenhagen.)

Gestorben: Herrn Albert Hensel (Bublitz) Sohn Walther. Herr Eisenbahn-Schaffner Friedrich Kühn (Starga.d.) Herrn Richard Horn (Treptow a. R) Sohn Carl. Verww. Frau Caroline Vandersee (Stolp) Beerdigung Sonnabend 5 Uhr)

Am 11. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Marienkirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Friederici, danach Predigt: Herr Superintendent Riemer. Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Vormittags 10 Uhr: Predigt, danach Vorbereitung u. Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Kuhnert. Collecte für die Mission unter Israel

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt, Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Vormittags $^1/_2$10 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Prediger Keitsch.

Nachm. halb 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Prediger Keitsch.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittag predigt Herr Pastor Brachmann in Neddestow.

Sep. evangel. luth. Gemeinde.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Strelow.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 17. August Vormittags 10 Uhr werde ich bei dem Arbeiter Carl Musch zu Liepen

19 Gänse, 1 Kleiderspind, 1 Glasschenke und 1 Kasten,

demnächst Vormittags 11 Uhr bei dem Arbeiter Hermann Noffke zu Dresow

2 Schweine, 11 Gänse, 1 Glasschenke und 1 Kleiderspind,

Mittags 12 Uhr in Banselow, Versammlungsort bei dem Gemeindevorsteher,

1 Kuh, 1 Ackerwagen, 1 Kleiderspind, 1 Wanduhr und 1 Spiegel,

Nachmittags 6 Uhr in Grapitz, Versammlungsort bei dem Gemeindevorsteher,

8 Gänse, 1 Kleiderspind, 1 Glasschenke, 1 Kasten, 2 Stühle, 1 Wanduhr und 1 Bettrahmen mit 3 Theilen Bettgardinen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend den 15. August Vorm. 10 Uhr werde ich auf dem Hofe des Herrn Hotelbesitzer Klein hiers.

1 Schwein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Voss,
Gerichtsvollzieher.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß Vorbeugung und Heilung", 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Auf die Zeit vom 1. September bis zum 1. October wird ein älteres

Kindermädchen

oder Kinderfrau gesucht von

J. Sabatzky.

Landwirthschaftliche, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

in Greifswald

am 11., 12. und 13. September 1885

auf dem „Schützenplatz" und in den schönen weiten Räumen des „Hotel Greif" daselbst,

gelegentlich der 50jährigen Stiftungsfeier des landwirthsch. Vereins des Greifswalder Kreises.

Die Ausstellung zerfällt in. 1. eine **Pferde-**, 2. eine **Rindvieh-**, 3. eine **Schaf-**, 4. eine **Schweine-Schau**, eine **Ausstellung** 5. von **Gegenständen** der **Bienenzucht**, 6. von Gegenständen der **Fischzucht** und des **Fischfanges**, 7. von Gegenständen der **Forstwirthschaft**, 8. von Gegenständen des **Gartenbaues**, 9. von **landwirthschaftlichen Produkten** und landwirthschaftlichen **technischen Fabrikaten**, 10. von **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen**, sowie 11. von **gewerblichen Gegenständen**, die mit der Landwirthschaft in Beziehung stehen.

Die zur Vertheilung kommenden **Prämien** bestehen in **Geldpreisen, goldenen, silbernen** und **bronceneu Staats- und Vereins-Medaillen, Diplomen.**

Gleichzeitig mit dieser landwirthschaftlichen Ausstellung findet die **Pferde- und Füllenschau** der **bäuerlichen Züchter** im Gebiete der landwirthschaftlichen Vereine Grimmen, Tribsees und Greifswald statt.

Seitens des **Baltischen Rindviehzucht-Vereins** wird am 12. September eine **Auction** von **Holländer Zuchtbullen** und **Kälber** abgehalten werden, während am selbigen Tage die vom **Pommerkchen Pferdezuchtverein** unterstützte **Auction ostpreußischer Füllen** zur Ausführung gelangt.

Der **Baltische Centralverein für Thierzucht und Thierschutz** halt an den drei Ausstellungstagen in dem hellen und geräumigen Saale des „Hotel Greif" seinen **3. großen Geflügelmarkt** ab.

Ein **Preisschmieden** im rationellen Hufbeschlag wird vorbereitet; ein **Probepflügen** ist in Aussicht genommen.

Mit der Ausstellung findet eine vom Königlichen Operpräsidium genehmigte **Lotterie von Ausstellungs-Gegenständen** statt; es werden **12,000 Loose à 1 Mark** ausgegeben, der Vertrieb ist Herrn Rud. Schumacher in Stettin übertragen.

Zur Sicherstellung und würdigen Durchführung dieses für Stadt und Land wichtigen Unternehmens ist ein **Garenticfond** gezeichnet worden.

Wir laden **alle Mitglieder des Baltischen Centralvereins zur Beförderung der Landwirthschaft** und sonstige **Fachgenossen**, sowie **Gewerbetreibende** und **Industrielle** zur lebhaften Beschickung dieser Ausstellung hierdurch ergebenst ein. **Anmeldungen sind bis zum 20. August cr.** an Herrn **Dr. P. Pietrusky** in Greifswald, Bohnhofsstaße No. 54, I, zu richten, von dem auch die Prospecte und Anmeldungs-Formulare zu haben sind.

Das Ehrenpräsidium. Das Ausstellungs-Comitee.

Für die Zwecke der unter dem Allerhöchsten Protectorate

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin

stehenden

Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz

durch Allerhöchsten Erlass vom 5. Februar 1885 genehmigte

Grosse Geld-Lotterie.

Nur Baar-Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

1	à	Mark	150000	baar	=	Mark	150000
1	à	„	75000	baaa	=	„	75000
1	à	„	30000	baar	=	„	30000
1	à	„	20000	baar	=	„	20000
5	à	„	10000	baar	=	„	50000
10	à	„	5000	baar	=	„	50000
50	à	„	1000	baar	=	„	50000
500	à	„	100	baar	=	„	50000
3000	à	„	50	baar	=	„	150000
3559	Baar-Gewinne			zusammen		Mark	625000

Nur Baar-Gewinne ohne jeden Abzug.

Ziehung am 2. u. 3. November 1885

im Ziehungssaal der Königl Preussischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Königliche Staatsregierung hat das Aufsichtsrecht über die Ausführung der Lotterie.

Das Central-Comité

des

preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Ganze Originalloose à Mk. 5,50.
Halbe Antheilloose à „ 3.—.
Viertel Antheilloose à „ 1,50.

empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.**

Für frankirte Loossendung und seiner Zeit Gewinnliste bitte 20 Pf. beizufügen.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a.

expedirt Passagiere

von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Reisedauer 9 Tage.

Bettfedern — Daunen.

Großes Lager Bettfedern u. Daunen in verschiedenen Sorten.

Mittelstraße 155.

J. BRANDT & G. W. v. NAWROCKI besorgen & verwerthen PATENTE in allen Ländern. BERLIN. W. 78. Friedrich Strasse 78.

Nur der Pain-Expeller mit „Anker" ist echt und dasjenige Präparat, durch welches die bekannten überraschenden Heilungen von Gicht und Rheumatismus erzielt wurden. Preis 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Dr. H. Kleemann, Nürnberg.**

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel" urtheilt, daß sich unser

Cognac

nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem **Cognac** bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.

Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt**-Schlawe.

Wer

einen gediegenen Kalender pro 1886 lesen will, der verlange vom Verlag oder bei der nächsten Verkaufsstelle (die durch Plakate kenntlich sind) den

Illustrirten

Neuen Universal-Kalender

für Familie und Haus

nicht zu verwechseln mit dem Löbauer Universal-Kalender.

Der neue Universalkalender ist so inhaltreich und für Jedermann leicht verständlich geschrieben, daß sowohl Landwirth als Städter denselben mit Befriedigung und der Ueberzeugung, daß der Preis von **50 Pfennig** ein außerordentlich geringer ist, aus der Hand legen wird.

Viele nützliche und anregende Sachen findet man darin, sogar für die Hausfrau ist gesorgt, denn eine Menge recht praktischer Winke für Haus und Hof, für die Küche, einige Recepte, eine Fülle von äußerst interessanten Unterhaltungsstoffes, allgemein Lehrreiches, ferner Alles für den Kalenderleser Wissenswerthe, als Kalendarium mit Notiztafeln, katholische, protestantische und jüdische Festtage, Predigtkalender, Himmelserscheinungen des Jahres 1886 und ihre Bedeutung, Posttarif, Maß- und Gewichtsordnung, Jahrmarktsverzeichniß 2c. 2c.

Preis nur 50 Pfennig.

Der Kalender wird überallhin franco für obigen Preis versandt.

Verlag des Neuen Universal Kalenders
in Cöslin i. Pom.

NB. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Pumpen

aller Arten,

für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirthschaft, Bauten und Industrie.

Neu: Anwendung der Bower-Barff-Daumesnil-Patent-Inoxydations-Verfahren.

Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.

Ausschliessliche Fabrikation inoxydirter Pumpen in Deutschland und anderen Ländern durch die

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinen-Fabrikation W. GARVENS, Hannover.

Berlin W., Mauerstrasse 61/62.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technischen u. Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich Garvens' inoxydirte Pumpen.

Propsteier

Saatroggen

verkauft

Dom. Schwuchow b. Stolp

In unserem Hause ist zum 1. October cr.

1 Laden

mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolper Arbeitsmarkt.

6malige (zweizeilige) Aufnahme [illegible] 50 Pf.)

2 tüchtige Schuhmachergesellen f. sof. d. Beschäftigung bei Radde, Schlawe

1 ord. Mädchen für Hausarbeit wird z. 1. Oct. ges. Markt 22.

Schlossergesellen (Schloßbauer) sucht F. Sengpiel, Schlawe.

1 Köchin: Dom. Zuckers z. 1. Oct.

1 Stubenmädchen u. 1 Draußenmädchen: Dom. Lusin i. Wpr. z. 1. Oct.

1 Knecht: A. Schuffert, sofort.

1 Lehrling: E. Lück, Schuhmachermstr., sofort.

1 Lehrling: Hugo Pieper, Barbier u. Friseur.

1 verh. Inspector: v. Livonius [illegible] Carstnitz, p. Lupow z. 1. Oct.

1 verh. Gärtner (Jäger): Schulz [illegible] der, sofort.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizeilige) Aufnahme [illegible] 50 Pf.)

Langestr. 104, 1 Wohn. n. Zub. [illegible] 1. October.

Gr. Aukerstr. 36, 5—7 Stub., Pferdestall, z. 1. Oct. zu vermiethen.

Fabrikstr. 17, 1 Unterw. v. 2 St. u. Zub., passent z. Tischlerei, z. 1. Oct. z. verm., zu erfr. Hospitalstr. 42.

Goldstr. 357, 1 kl. Wohn., a. Wunsch m. Auffahrt u. Pferdestall z. verm.

Wollweberstr. 254, 1 Laden mit auch ohne Wohnung z. 1. October.

Mittelstr. 139, am Kirchplatz, 1 Laden mit auch ohne Wohn. z. 1. Oct.

Hospitalstr. 20, 1 Wohn. v. 3 Stub. z. 1. Oct.

Schloßstr. 6, 1 Wohn., part., v. 4 Z., Pferdestall, Remise zu. Futtergelaß

Hospitalstr. 12, 1 Wohn. v. 3 Z. [illegible] 1. October.

Holzenthorstr. 56, 1 möbl. Vorderstube m. Kab. sof. od. später.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:

14 August. Wasserstand Meter 1,92

In Stolpmünde:

12. August. Wasserstand im Hafen 4,9[illegible] Wasserstand im Seegatt 4,40 [illegible]

Täglicher Kalender 1885.

August hat 31 Tage.

Mondwechsel.

Letzt. Viert. d. 3. Aug. 10 U. 45 M. Ns.
Neumond d. 10. Aug. 1 U. 4 M. Nm
Erst. Viert. d. 17. Aug. 2 U. 36 M. Nm.
Vollmond den 25. Aug. 6 U. 15 M. Ab.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2	3	4	5	6	7
9	10	11	12	13	14
16	17	18	19	20	21
23	24	25	26	27	28
30	31				

Stolper Marktpreise

vom 8. August 1885

Weizen, gut	100 Kl.	16 60
„ mittel	„	16 40
„ gering	„	16 20
Roggen, gut	„	13 40
„ mittel	„	13 20
„ gering	„	13 —
Gerste, gut	„	13 60
mittel	„	13 40
„ gering	„	13 20
Hafer, gut	„	6 —
„ mittel	„	5 80
„ gering	„	5 60
Erbsen, gelbe z. Kochen	„	16 60
Speisebohnen, weiße	„	57 —
Linsen	„	45 —
Kartoffeln	„	4 —
Richtstroh	„	3 20
Krummstroh	„	2 80
Heu	„	4 25
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl.		1 —
„ Bauchfleisch	„	— 80
Schweinefleisch	„	1 10
Kalbfleisch	„	— 60
Hammelfleisch	„	— 90
Speck, geräuch.,	„	1 80
Eßbutter	„	1 80
Eier	60 Stück	2 10

Gold- und Papiergeld

vom 12. August.

Ducaten p. St. . .	9,59 bz
Sovereignes	20,32 bz
20-Frcs.-Stücke. . .	16,18 bz
Franz. Bankn. . . .	81,00 bz
Oesterr. Bankn. . .	162,70 bz
Russ. Note 100 R. .	200,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank Wechsel 4%, für Lombard 5%

☞ (Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 188 der „Stolper Post.“

Nachdruck verboten

Nach langen Jahren.

48] Roman von Theodor Küster.

Fortsetzung.

„Die ungeerbte Schuld ist abgetragen!“ flüsterte sie, als sie segnend die Hände ihrer Kinder in einander legte.

An demselben Tage noch, an welchem Ernst von Hilda das Jawort erhalten hatte, trat er in Begleitung seiner Mutter die Reise nach der Anstalt an, die das letzte Asyl seines unglücklichen Vaters war. Das herrliche Wetter während der Eisenbahnfahrt durch eine der schönsten Gegenden Deutschlands, der Blick auf den majestätischen Strom, auf das Leben an seinen beiden Ufern und die stets wechselnde Scenerie vermochten ebenso wenig wie die Gewißheit, daß Die, nach deren Besitz er so lange getrachtet, nun die Seine werde, die trüben Gedanken zu verscheuchen, welche jener Brief des dirigirenden Arztes der Anstalt in Ernst hervorgerufen hatte, er betrachtete die Tage seines Vaters als gezählt.

Doctor Baring hatte stets, trotz der Enthüllungen, die der Vater ihm seinerseits gemacht, eine an Verehrung grenzende Liebe für diesen hegt; wenn er es auch jetzt als ein Glück für den alten Herrn betrachten mußte, daß bei der ausgesprochenen Unheilbarkeit seines Zustandes der Tod ihn endlich von seinen Leiden erlöste, so war ihm der Gedanke doch furchtbar und all die großen, stolzen Erfolge, die er in den letzten zwei Jahren als kühner Forscher errungen, vermochten die trübe Stimmung nicht zu verscheuchen, die sich seiner bemächtigt hatte und sich noch erhöhte, als er die ihm wohlbekannte, langgestreckte Reihe heller, freundlich aussehender Gebäude dort auf der Höhe vor sich sah, in denen das Geschick seines armen Vaters der Erfüllung entgegen ging.

Auch seiner Mutter tröstlicher Zuspruch vermochte wenig über Ernst. Im Herzen mußte er ihr ja recht geben und sah ein, daß es so besser war; doch es bestand zwischen ihm und ihr der große Unterschied, daß er seinen Vater leidenschaftlich geliebt, seine Mutter hingegen durch denselben lange Jahre des Unglücks, des Alleinseins erfahren hatte, daß von seiner Hand der einzige Mann getödtet wurde, den sie je geliebt.

Man war auf der Eisenbahn-Station angelangt, wo man den Zug verlassen mußte, um noch etwa eine halbe Stunde bergan bis zur Anstalt zurückzulegen. Ernst hatte dem Director seine Ankunft angezeigt, und dieser war ihm mit seinem Wagen bis zur Station entgegengefahren. Er hatte damals dem Director, soweit es für die Behandlung des Kranken und für die richtige Würdigung seines Zustandes erforderlich gewesen, Dasjenige mitgetheilt, was als die Ursache der geistigen Umnachtung seines Vaters anzusehen war. Der Arzt kannte die Verhältnisse, so weit sie Ernsts Mutter betrafen, fast ganz, wußte indessen auch, daß diese thatsächlich unschuldig war.

Als der Director jetzt die alte ganz schwarz gekleidete Dame in Ernsts Begleitung erblickte, ahnte er schon vor der Vorstellung, daß dieselbe seines unglücklichen Patienten Gemahlin sei.

„Meine Mutter“, sagte Ernst, „wollte mich diese Reise nicht allein unternehmen lassen; sie bringt die Versöhnung! — Glauben Sie, daß es meinen armen Vater erleichtern wird, wenn er seine Gattin wieder sieht, Herr Doctor?“

„Ich hoffe von diesem Wiedersehen das Beste,“ entgegnete der Arzt; „doch fassen Sie meine Worte nur im seelischen Sinne auf, Herr Doctor, denn ich darf Ihnen und auch Ihnen, gnädige Frau, nicht verhehlen, daß es körperlich mit unserem armen Kranken schnell zu Ende gehen wird. Was ich aber fest annehmen zu dürfen glaube, ist, daß die Umnachtung zurückweichen wird, je näher der Tod an ihn herantritt; daß er mit vollständig freiem Geist und durchaus hergestelltem Verständniß in's Jenseit hinüber gehen wird.

Bald traf man in der Anstalt ein. Die weitläufigen Gebäude derselben sind inmitten eines großen Parkes belegen, und absolut Nichts erinnert an die traurige Bestimmung des Etablissements, das man von Weitem — namentlich vom Strome aus, wie es auf seiner Höhe daliegt — für das Schloß eines Grafen dieser Welt halten würde. Auch die ziemlich hohe Mauer, welche die ganze, ausgedehnte Besitzung umgiebt, die Portiers an den zwei einzigen Zugängen, welche die stets verschlossenen eisernen Gitterthüren und Thore dem Einlaßbegehrenden auf ihren Glockenzuzug öffnen, sind keineswegs geeignet, eine andere Idee über den Zweck dieses reizend gelegenen Besitzthums aufkommen zu lassen, als daß dasselbe ein Buen-Retiro für eine in opulenten Verhältnissen lebende Familie sei. Die Front der Gebäude nach dem Strome zu präsentirt sich in einer ebenso eleganten, wie architektonisch vollendeten Façade; man sieht keine vergitterten Fenster, keine herculisch aussehenden Wärter. Hin und wieder begegnet man im Innern des Grundstücks in den Promenaden und Gartenanlagen Männern in dunkelbraunen, mit gelben Metallknöpfen versehenen Röcken — das sind die Wärter; sie verweilen dort, so lange Insassen der Anstalt sich im Freien befinden; doch ihr Verweilen ist nicht ostentatiös, sehr friedlicher Natur, und man würde sie allgemein für sehr anständige Livreediener halten.

Der Director führte seine Besucher in seine inmitten des Gebäudecomplexes belegene Privatwohnung, wo seine Gattin dieselbe empfing und sich bemühte, Frau Baring heimisch zu machen, während Ernst den Arzt nach dem Gebäude begleitete, in welchem die Pensionäre erster Klasse untergebracht waren, unter denen auch sein Vater sich befand. Dieser mußte zunächst auf den Besuch seines Sohnes vorbereitet werden und zu diesem Zweck mußte auch der Arzt allein zu ihm gehen.

Schon nach einer Viertelstunde ließ der Director Ernst rufen, welcher in einem unbesetzten Nebenzimmer in begreiflicher Aufregung wartete.

Er mußte an sich halten, als er seines Vaters total veränderte Gestalt sah; der Eindruck, den dieser Anblick auf ihn machte, war geradezu überwältigend. Wohl hatte der Arzt ihm gesagt, daß Herr Baring unendlich abgemagert sei, doch was Ernst jetzt sah, hatte er nicht erwartet, und bittere Thränen entquollen den Augen des jungen Mannes, als er seinen Vater, den er unmittelbar vor seiner Abreise nach Afrika besucht hatte, nun, nach wenig mehr als zwei Jahren, so wiedersah!

Der für des alten Herrn Baring Pflege und Wartung besonders bestellte Diener war, als Ernst eintrat, eben im Begriff, durch Kissen und Polster eine Rücklehne herzustellen, um dem Kranken einen bequemen Sitz in seinem Bett zu ermöglichen. Neben seinem Lager saß der Arzt.

Als Ernst die Schwelle überschritt, fiel des alten Herrn Blick auf den Sohn. Seine Augen erglänzten und leise, langsam hauchte er:

„Ernst — mein Sohn!“ —

Einen Augenblick mußte der junge Mann sich auf eine Stuhllehne stützen, — der Anblick, der sich ihm bot, übermannte ihn. — Das schöne, volle weiße Haar seines Vaters war, bis auf einige dürftige Locken an den Schläfen und am Hinterkopf, vollständig verschwunden, die Augen lagen so tief, daß man nur ein Paar dunkler Punkte erkannte — namentlich in diesem Augenblick, wo das ohnehin gedämpfte Licht hinter dem Kranken ins Zimmer fiel; das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit entstellt und abgemagert, und dasselbe schien auch rücksichtlich des ganzen übrigen Körpers der Fall zu sein, in einem Grade, daß derselbe mehr einer Mumie als dem eines Lebenden glich.

Mühsam hatte Herr Baring die eine Hand erhoben und sie dem Sohne entgegengestreckt.

„Mein lieber, lieber Vater!“ rief Ernst und sank vor dem Bett auf die Kniee, indem er des Greises Hände mit Küssen bedeckte und seine Thränen sie netzten.

„Ich werde nun bald von allem Leid erlöst sein, Ernst“, sagte Herr Baring mühsam. „Möge Gott der Allbarmherzige Deinem unglücklichen Vater ein milder Richter sein.“

„Er wird es, mein Vater,“ rief der Sohn, von Schmerz überwältigt, „umsomehr, als Dir schon hier Verzeihung geworden ist und Versöhnung geboten wird!“

Er hatte den Sohn starr, fast unheimlich angeblickt; einen Augenblick fürchteten Ernst und auch der Arzt einen Rückfall doch diese Besorgniß erwies sich glücklicherweise als grundlos.

„Ernst,“ sagte Herr Baring nach einer längeren Pause, langsam und bedächtig jedes Wort betonend, „das ist nicht möglich, — oder doch nicht denkbar. — Es giebt zwei Menschen, die mir verzeihen müßten, ehe ich in Ruhe von hinnen scheiden kann, und diese zwei Menschen — wo soll ich sie suchen, wo sie finden....?“

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 172. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

11] (Ohne Garantie.)

Ziehung vom 12 August.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

30 45 47 80 235 [300] 47 55 77 79 269 93 (1500) 354 55 59 472 545 [300] 53 (1500) 77 97 615 728 (550) 96 908 92 1011 24 75 154 66 87 310 51 62 69 402 74 77 546 95 (300) 759 808 46 965 2062 75 190 473 (550) 81 599 601 20 722 59 (300) 60 62 72 76 81 803 50 52 938 67 80 3015 67 (300) 83 103 59 210 43 97 305 23 87 92 403 14 (300) 512 34 35 93 676 758 80 850 905 4063 126 85 265 89 313 408 72 (1500) 502 15 52 57

63 73 (1500) 606 (550) 14 721 53 72 86
812 16 913 (3000) **5**143 55 228 79 311
20 28 91 414 510 87 88 [300] 609 35 50
97 778 831 93 917 (300) 82 **6**015 [550]
17 91 153 30 289 (3000) 95 876 479 501
18 23 38 89 600 31 773 79 94 841 (300)
60 80 (300) 931 50 59 64 (3000) **7**037
57 94 149 233 39 91 342 66 83 90 (300)
421 60 74 87 507 65 75 602 25 71 709
(300) 838 80 85 923 **8**177 208 355 85
93 422 28 73 517 98 603 [300] 15 65 [300)
60 [550] 710 46 843 [300) 72 **9**082 102
23 224 60 328 45 64 400 27 96 501 66
91 605 42 88 716 (550] 28 43 67 89 841
[300] 49 974 77 (550)

10042 (300) 316 341 73 579 (300)
531 43 (3000) 88 637 38 53 655 818 33
59 86 960 **11**009 28 52 88 134 [550] 37
77 (300) 89 398 315 39 51 95 (300) 420
73 561 68 611 613 38 66 814 26 [1500]
49 84 941 97 **12**046 77 128 259 [300]
63 219 58 425 596 [1500] 645 711 30
(300) 866 941 80 86 **13**018 74 256 426
43 64 76 84 [300) 640 (1500) 44 718 32
894 7 8 41 91283 **14**055 89 119 98 95
218 32 314 71 403 64 23 90 7 35 77
917 90 **15**110 (3000) 38 241 47 315 15
63 72 512 22 40 60 89 663 709 (300) 803
32 68 (550) 72 78 (300) 81 804 23 40
71 86 **16**067 90 164 282 442 85 533
616 64 705 [1500] 73 90 (300) 835 78
982 83 (3000) 85 **17**107 242 71 76 96
335 (300) 48 (300) 422 33 [300] 613 (3000)
33 64 742 833 902 22 47 **18**003 76 97
266 75 332 66 91 416 17 [550] 31 (1500)
519 01 90 (300) 615 22 69 714 16 54
(300] 88 842 53 922 27 55 **19**005 49
(300) 98 [300] 137 46 53 315 59 92 505
(300) 91 553 600 21 68 96 (1500) 755 64
90 927 52 081 97 (550)

20150 205 306 35 45 (300) 93 428
65 66 83 508 71 82 (300) 705 59 833 44
67 95 924 69 **21**005 33 37 46 95 220 404
(300) 74 90 509 40 41 89 610 26 52 701
22 816 (550) 998 **22**087 192 97 221 46
62 335 (550) 45 412 32 45 72 538 64 73
610 23 737 889 942 (300) 46 93 99 **23**015
22 27 41 280 (300) 85 365 418 (1500) 527
97 618 (300) 71 81 742 44 46 76 811 16
30 901 56 90 **24**014 (300) 26 43 128 54
65 85 246 85 324 (300) 453 541 68 76
(1500] 93 (300) 616 73 716 94 813 16
(1500) 19 (1500) 965 **25**053 94 (15000)
145 (300) 219 35 49 346 414 59 573 (300
695 728 837 966 **26**103 7 61 (1500) 65
91 [550] 216 28 (300] 78 319 59 495 (300
(300) 529 55 56 630 765 867 905 (300) 69
(1500) 73 **27**023 27 62 87 129 84 331 79
[1500] 313 52 92 (300) 567 79 675 755
80 802 33 932 55 98 **28**008 36 116 (300)
43 (3000) 257 313 46 [3000) 58 70 530
624 32 34 38 54 719 42 57 (300) 847 55
68 927 [1500) 34 68 **29**041 303 96 531 68
[1500] 82 673 [550] 83 722 [300] 23 802
20 79 900 23 81

30061 101 (6000) 328 411 30 74
525 43 55 75 623 34 741 906 [1500] **31**030
68 92 142 237 86 88 [300] 320 76 [550]
452 527 [300] 45 656 748 58 61 839 925
96 [300] **32**014 31 [300] 52 78 168 83
201 [300] 6 54 [300] 323 88 96 459 77
83 536 (300] 80 679 705 21 890 960
33009 12 [550] 36 121 43 82 247 62 317
33 35 401 61 68 [550] 96 501 2 [300]
42 69 [300] 612 23 715 859 **34**078 88
99 160 213 43 367 415 45 69 79 531 76
698 718 89 [1500] 852 63 948 67 **35**026
148 [300] 37 63 95 368 418 20 25 27
509 70 78 623 79 712 41 78 [550) 840 66
89 947 **36**195 247 52 330 58 [1500] 64
94 504 [3000] 39 93 608 39 45 [300] 56
[550] 705 51 868 912 **37**059 177 214 74
[300] 99 302 10 68 70 409 40 61 64 519
37 97 637 73 77 797 800 [3000] 53 966
90 **38**054 [1500) 120 [550] 44 [1500] 74
220 27 303 50 55 64 462 563 677 703 17
63 85 91 825 30 **39**030 (3000] 34 185 234
70 [550] 366 (550) 78 (300) 95 415 627
36 746 (300) 70 875

40037 39 167 206 [3000] 317 468
574 608 (300) 52 800 59 85 (3000) 923
(300) 38 58 84 **41**096 152 (1500) 213
318 (300) 21 479 78 [300] 670 76 [550]
78 84 [300] 97 741 81 877 802 **42**052
66 68 [3000] 89 112 35 49 57 71 236 56
336 56 473 80 91 99 514 51 620 55 758
62 806 974 **43**063 55 61 [550] 81 106
36 38 81 [300] 277 86 (1500) 347 80 431
33 523 30 51 79 97 612 13 41 39 47 57
60 65 65 66 713 16 24 844 53 (300) 82
981 **44**008 49 110 [300] 26 50 (550) 244
53 54 78 469 584 (550] 87 88 614 (300)
35 (1500) 42 710 64 [300] 81 91 815 (300)
72 79 948 **45**014 84 247 49 [550] 85
340 (550) 414 77 641 43 60 (550) 767 79
812 22 [3000) 92 915 32 45 56 70 (3000)
46052 53 112 26 34 56 57 60 226 50 86
95 302 402 36 46 51 56 641 645 52 71
718 39 61 820 64 (3000) 65 **47**037 38
123 76 91 246 53 83 300 90 96 410 77
91 505 12 (300) 19 34 (3000) 53 (300)
614 716 77 85 846 64 65 73 **48**021 92
[1500] 101 202 8 386 470 539 (300) 81
(3000) 83 623 84 782 878 906 31 **49**018
92 121 86 342 513 47 (550) 60 60 71 600
(300) 93 726 30 081 (3000) 98

50112 53 77 226 68 450 (300) 81
529 34 78 740 45 892 988 **51**031 158
214 48 321 25 40 43 510 12 29 820 71
74 [1500] 843 47 54 (300) 62 70 **52**039
121 90 271 344 433 43 583 87 [300] 629
(300) 38 744 51 (300) 845 53 59 (550) 97
961 77 84 **53**158 95 234 91 354 462
98 509 69 602 85 87 797 920 49 51 58
(300) 64 (3000) 94 932 **54**014 99 [1500]
160 89 426 46 72 639 63 95 [300] 712 13
[300] 48 63 67 **55**011 109 49 (300) 76
282 323 43 70 438 85 508 9 74 601 77
710 840 52 78 [550] 916 45 64 75 83 92
(300) **56**046 113 30 (3000) 36 58 90 224
347 482 505 (300) 19 23 32 77 605 20
(1500) 40 742 44 47 48 922 **57**026 58
101 40 56 95 201 (550) 309 77 405 52
87 94 510 58 75 97 658 70 766 67 97
[300] 805 50 66 **58**018 42 53 158 80
245 371 (1500) 88 [550] 402 13 36 (3000)
44 46 713 47 [300] 52 67 93 818 20 904
59023 30 135 38 218 59 92 357 421 70
91 509 12 52 613 87 (300) 92 714 51 66
98 842 66

60038 (300) 57 92 159 241 57 (300)
77 84 353 97 426 644 710 16 17 58 68
842 913 (60) 981 **61**053 136 [550] 78 87
222 300 31 490 [300] 584 89 92 643 56
705 9 72 (300) 83 800 47 (300) 48 98
907 62 80 (300) **62**011 63 (6000) 68
153 80 86 250 56 66 [300] 300 10 63 64
433 91 585 94 (1500) 617 44 72 722 69
96 [831 71 918 42 **63**024 (1500) 22
[3000] 65 121 68 [300] 89 303 (1500) 59
63 (550) 90 [3000] 431 57 554 62 (300)
627 (300) 58 [300] 89 858 **64**033 101
76 (550) 213 99 423 27 95 (3000) 529
627 77 782 [1500] 895 942 86 **65**091 170
232 82 333 [550] 85 [300] 433 50 650 721
51 861 92 925 59 **66**982 [550] 119 24
89 254 64 65 319 (300) 64 432 92 718
30 (3000) 38 (300) 81 73 821 97 999
(300) **67**022 (300) 94 140 61 226 73 335
[300] 45 70 85 (550) 418 28 (300) 41 566
656 57 701 801 [1500] 956 75 **68**109 61
200 85 302 18 45 (1500) 68 495 554 74
89 663 69 736 800 (300) 48 **69**814 (3000)
46 52 240 (300) 388 418 40 88 508 59
664 701 843 959 66 86

70029 78 141 73 222 63 66 328 409
30 518 33 (300) 48 49 654 [1500] 67 82
90 756 34 79 86 853 918 84 **71**012 30
66 89 117 (3000) 76 236 62 320 80 84
402 537 (300) 75 91 630 701 [550] 93
834 35 952 **72**023 98 105 26 208 62 73
93 323 416 54 61 95 543 [550] 55 821 25
68 959 (3000) 78 94 **73**021 147 208 46
57 79 (3000) 316 67 96 403 43 517 (300)
628 (8000] 62 68 (550) 828 39 45 998
74041 (550) 93 98 139 89 [3000] 318 29
428 544 70 600 [1500] 59 90 701 89 148
43 904 43 61 **75**065 93 179 223 28 64
459 541 [1500] 614 709 [550] 38 873 65
79 **76**053 87 (1500) 133 [300] 287 33
45 [550] 93 408 60 91 532 97 642 95 74
815 66 77 936 58 **77**009 56 [300] 97 19
214 50 65 379 79 958 67 94 808 45 59 9
33 47 [300] **78**022 [550] 34 38 64 12
[300] 66 70 200 65 300 14 26 60 [3000] 43
39 563 79 [300 606 31 87 710 848 94
79025 122 76 216 10 38 [1500] 378 44
72 507 (300) 635 753 76 81 89 832

80071 90 151 55 (1500) 206 18 30
59 [1500] 427 539 603 25 73 807 92 9
972 [1500] 78 **81**016 28 54 134 38 48 9
94 250 [300 57 (1500) 324 38 438 (300)
53 544 62 72 606 17 25 42 767 77 8
81 [300] 907 (300) **82**022 123 72 (300)
224 48 75 77 (1500) 99 802 [300) 905 5
83003 100 (1500) 3 5 (1500) 66 76 2
63 (300) 307 432 (300] 51 89 85 [300] 7
555 689 739 53 64 (550) 78 84 (1500) 75
81 908 36 40 **84**031 106 8 (3000) 53 7
76 207 51 371 408 29 30 42 80 538 8
605 35 (300] 73 717 32 864 (550) 909 6
78 **85**019 20 68 83 178 412 32 48 83 50
(550) 40 80 777 804 72 921 **86**025 3
78 99 118 37 (300) 204 12 14 88 399 40
52 69 537 690 768 (550) 877 915 49 (300)
87 88 **87**005 28 108 20 36 57 80 218 31
38 416 23 [300] 30 75 598 768 [3000] 6
813 47 49 68 [300] 904 22 **88**047 9
[300) 130 48 80 271 96 312 13 17 60 7
406 44 75 523 72 665 754 (300) 67 7
820 71 (550) 76 83 **89**009 12 37 55 (300)
355 205 (300) 10 69 313 19 45 56 (300)
464 523 39 54 (550) 76 76 621 43 6
90 723 48 54 (3000) 800 (3000) 68 9
15 38

90033 192 (3000) 244 45 80 357 5
85 435 83 567 620 51 55 74 77 84 7
831 56 909 20 70 **91**013 71 142 66 (300)
246 96 327 54 431 76 96 516 22 90 6
753 78 820 29 76 83 89 933 66 **92**0
36 [3000] 47 50 (300) 147 99 202 6 [550]
385 446 82 521 88 713 975 (300) 9
93060 77 110 19 45 74 203 (1500) 4
[1500] 560 600 3 34 58 62 74 733 (300)
92 (550) 851 67 **94**011 15 78 143 (300)
73 234 81 301 55 61 491 615 28 55
914 60

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.